

# TALAEUKUNST WEG

Waiblingen verführt nach allen Regeln der Kunst



Viele Sehenswürdigkeiten, zahlreiche Kunstwerke von international bekannten Künstlern und eine beeindruckende Naturlandschaft begleiten Sie auf diesem durch den Deutschen Wanderverband zertifizierten Qualitätsweg.

Der 4,5 Kilometer lange und komfortable Rundweg ist eine einzigartige Symbiose aus Kultur- und Naturerlebnis, auch für Seniorinnen und Senioren und Familien mit Kindern.

Dabei erkunden Sie die grüne Remsau und die pittoreske Altstadt mit ihren eindrucksvollen Fachwerkhäusern. Manche der Kunstwerke wurden speziell für Waiblingen und den jeweiligen Standort geschaffen.

Während der Tour gibt es immer wieder Einkehrmöglichkeiten, auf der Erleninsel oder entlang des Landschaftsparks Talau laden Rastmöglichkeiten oder Spielplätze inmitten der herrlichen Natur zu einer Pause ein.

# ALTSTADT UND TALAUE



Die Waiblinger Altstadt ist mit ihren vielen historischen Fachwerkhäusern und erhaltenen Teilen der Stadtmauer eine wahre Schatzkammer.

Eine Besonderheit sind die zahlreich erhaltenen Neidköpfe sowie der begehbare Mauergang.

Nur ein paar Schritte entfernt bietet die Talau, das Naherholungsgebiet in der Remsau, herrliche Landschafts- und Naturerlebnisse. Ob Große oder Kleine Erleninsel mit den Remsterrassen, die Luisenanlage, der Talausee mit See- und Spielplatz oder die Schottischen Hochlandrinder: Erholung ist hier garantiert.

Tipp: Auf der Schwaneninsel befindet sich ein Biergarten und ein Kanu- und SUP-Verleih.

Raus ins Grüne, rein ins Vergnügen



**K1: Olafur Eliasson: Pavillon für Waiblingen, 2009**  
Von einem zentralen Punkt aus streben Metallbögen in die Höhe und kehren in fließender Leichtigkeit wieder zur Erde zurück. Der Pavillon für Waiblingen erinnert an eine Fontäne oder auch an die Trauerweiden, die an der nahe gelegenen Rems wachsen. Die akkurate Form und die glatte, spiegelnde Oberfläche der Bögen erzeugen dagegen eine eher technische Anmutung. Die Plastik erscheint so als Vermittler zwischen der idyllischen Natur und der nüchtern-reduzierten Erscheinung des Architekturensembles von Galerie und Kunstschule. Bewusst schuf der dänische Künstler Olafur Eliasson kein hermetisch abgeschlossenes Werk zur reinen Ansicht, sondern einen offenen, begehbaren Pavillon, der sich aus unterschiedlichsten Perspektiven erfahren lässt.

**K2: Stephan Balkenhol: Mann auf Seepferdchen, 2018**  
Die für Balkenhol's Werk so typische Männerfigur reitet hier auf einem gigantischen Seepferdchen. Das surreale Motiv nimmt unmittelbar Bezug auf die Umgebung – schwimmt die Bronzeplastik doch mitten auf der Rems. Wie alle Arbeiten Stephan Balkenhol's verweigert sich auch der Mann auf Seepferdchen einer eindeutigen Interpretation. Er wolle keine Geschichten erzählen, so der Künstler, vielmehr sollen die Betrachtenden selbst die geheimnisvolle Erscheinung seiner Werke deuten.

**K3: Stephan Balkenhol: Ohne Titel (Waiblinger Kreisel), 2011**  
Die Figur eines Mannes in schwarzer Hose und weißem Hemd begegnet dem Betrachter in Stephan Balkenhol's Werken immer wieder – meist platziert sie der Bildhauer an ungewöhnlichen Orten, wie hier auf einer Verkehrsinsel. Die Erscheinung des Mannes ist seltsam unbestimmt, Haltung und Mimik lassen keine Rückschlüsse auf Emotionen zu. Bewusst verzichtet Balkenhol auf jegliche Hinweise zum sozialen oder symbolischen Kontext der Darstellung, lässt Raum für die individuellen Deutungen der Betrachtenden. Eine erhöhte Plattform hebt die Bronzeplastik aus dem Straßenverkehr heraus, bunte Lamellen an ihrer Unterseite verleihen der Arbeit ein spielerisches Moment. Die Konstruktion dreht sich in Intervallen und bietet so immer wieder neue Blickwinkel auf die stille Gestalt inmitten des städtischen Trubels.

**K4: Richard Deacon: This is not a Story, 1992**  
Edelstahlbögen schlingen sich umeinander, erzeugen ein komplexes, für das Auge nicht zu entwirrendes Gefüge. Die verschlungenen Wege der Waiblinger Historie sowie der Wandel des Stadtbildes mit seinen gewundenen Gassen im Laufe der Jahrhunderte dienten dem britischen Bildhauer Richard Deacon als Inspiration. Der Titel This is not a Story bezieht sich auf die Erzählung Ceci n'est pas un conte des französischen Philosophen und Schriftstellers Denis Diderot. In deren Zentrum steht das Spiel mit dem Gegensatz von Wirklichkeit und Erscheinung sowie die Relativität der Wahrnehmung – ein Aspekt, der auch in Deacon's Plastik zum Tragen kommt: Je nach Standpunkt des Betrachters ergeben sich unterschiedliche Eindrücke. Was von vorn chaotisch erscheint, zeigt in der Seitenansicht eine klar geordnete Struktur.

**K5: Paul Bradley: Our seats are almost touching, 2000**  
Paul Bradley's Banksulptur ist ebenso Kunstwerk wie Sitzgelegenheit: Der britische Künstler schuf fünf verschieden große, hintereinander gestaffelte Kreisabschnitte aus Beton, die am Ufer des Talausees zum Verweilen einladen. Bradley's Ziel war es, einen Ort der Begegnung wie auch des Naturerlebens zu schaffen. Die nüchternen, exakt geometrischen Formen stehen dabei in spannungsvollem Kontrast zur idyllischen Parklandschaft der Talau.

**K6: Peter Haußmann, Stahltisch, mit Erdschollen bedeckt, 1995**  
Auf den ersten Blick präsentiert sich Peter Haußmann's Werk äußerst schlicht. Ein überdimensionaler Tisch trägt einen Erdhaufen, auf dem wild Pflanzen wuchern. Die Verbindung von natürlichen und vom Menschen bearbeiteten Materialien ist typisch für Haußmann. Der württembergische Künstler rückt Veränderungsprozesse in der Natur in den Fokus. So unterliegt auch der Stahltisch, mit Erdschollen bedeckt, einem ständigen Wandel durch Umwelteinflüsse: Ursprünglich rahmte ein flacher rechteckiger Graben den Tisch. Die Erdschollen, die beim Ausheben dieses Grabens anfielen, platzierte Haußmann auf der Tischplatte. Heute ist der Graben nicht mehr erkennbar, durch Wind und Wetter teilweise abgetragen, erscheinen die einst akkurat abgestochenen Schollen als formloser Hügel.

## MUST-SEE

**1: Altes Rathaus**  
Auf dem Marktplatz wird regelmäßig der Wochenmarkt abgehalten, Straßencafés laden zum Verweilen ein und bei Stadtfesten finden hier Veranstaltungen statt. Vor allem aber ist der Platz der historische Mittelpunkt der Altstadt. Hier richtet sich der Blick zuerst auf das Alte Rathaus, einen beeindruckenden Fachwerkbau mit offenen Arkaden.

**2: Apothekergarten und Pfarrgarten**  
Eine über 300-jährige Tradition ist in der Waiblinger Altstadt sichtbar und erlebbar. Seit 1685 ist der Waiblinger Apothekergarten an dieser Stelle als Kräutergarten nachgewiesen. Heilkräuterbeete, Pavillon und mediterrane Wärme laden zum Verweilen ein. Der Garten ist zwischen April und November von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Auch der neben der Nikolauskirche gelegene idyllische Pfarrgarten ist immer einen Besuch wert.

**3: Beinsteiner Torturm**  
Der Beinsteiner Torturm, das einzige erhaltene Stadttor der mittelalterlichen Stadtbefestigung, gehört zu den besonderen Sehenswürdigkeiten Waiblingens. Seit Jahrzehnten sind im Turm die Csávoyer Heimatstuben untergebracht. Viele Donauschwaben aus dem südingarischen Dorf Csávoly fanden nach der Vertreibung eine neue Heimat in Waiblingen und Umgebung. Die Ausstellung wurde mit einer neuen Konzeption wiedereröffnet, ergänzt um Aspekte der Migration nach und aus Waiblingen. Führungen nach Vereinbarung.

**4: Galerie Stihl Waiblingen**  
Als Ausdruck moderner Architektur präsentieren sich, wie Kieselsteine am Fluss, drei ovale Flachdachbauten des Stuttgarter Architekten Hartwig N. Schneider, die der an alter Bausubstanz reichen Altstadt ihre Reverenz erweisen. Das Ensemble beherbergt die 2008 eröffnete und für drei jährliche Wechselausstellungen konzipierte Galerie Stihl Waiblingen, die Kunstschule Unteres Remstal und das 2016 erbaute Verwaltungsgebäude der Eva Mayr-Stihl Stiftung. 2012 erhielten die Bauten der Galerie Stihl Waiblingen und der Kunstschule Unteres Remstal den renommierten „Hugo-Häring-Preis“ für moderne Architektur sowie weitere Auszeichnungen.

**6: Haus der Stadtgeschichte**  
Im imposanten Fachwerkhäus aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, dem ältesten erhaltenen Profangebäude, präsentiert eine Dauerausstellung die Waiblinger Stadtgeschichte von der Römerzeit bis heute. Leben und Arbeiten, Aufbruch und neue Wege stehen dabei im Fokus. Das multimediale animierte Stadtmodell ermöglicht unerwartete Einblicke in die Vergangenheit. Regelmäßige Sonderausstellungen vertiefen und ergänzen weitere Aspekte. Die Veranstaltungsreihe »Schlaglichter« thematisiert einmal im Monat Spannendes aus der Geschichte Waiblingens oder wirft einen Blick auf neue Ergebnisse der Stadtgeschichtsforschung.

**7: Historischer Mauergang**  
Die weitgehend erhaltene Stadtmauer führt vom Beinsteiner Tor entlang der Erleninsel bis zum Apothekergarten. Der Bau der Stadtmauer wurde um 1250 begonnen und dauerte etwa 30 Jahre. Der zugängliche Wehrgang und die Schießscharten versetzen einen zurück in das 13. Jahrhundert. Durch die Schießscharten hindurch eröffnet sich ein Ausblick auf die Erleninsel und die Rems.

**9/10: Michaelskirche/Nonnenkirche**  
Nur einen Steinwurf von der Altstadt entfernt liegt der Kirchenhügel mit den zwei beachtlichen Sakralbauten Michaelskirche und Nonnenkirche. Die Hauptkirche, dem heiligen Michael geweiht, datiert in ihrer heutigen Form aus dem 15. Jahrhundert und ist mit ihren mindestens zwei Vorgängerbauten einer der ältesten und wichtigsten Kirchplätze der Region. Das danebenliegende Nonnenkirchle war vor dem Dreißigjährigen Krieg ein Nonnenhaus und diente später vermutlich als Grabkapelle.

## KUNSTWERKE

**K7: Tobias Rehberger, Neun bis fünf (alle haben frei, nur ich muss schuften), 2014**  
Tobias Rehberger's Werk vereint mehrere praktische Funktionen: Acht Hocker bieten Sitzgelegenheiten, in der großen, schwarz-oranger gemusterten Stele befindet sich ein Wasserspender. Zugleich dient das Ensemble auch als gigantische Sonnenuhr: Der Schatten der zentralen Stele wandert über die Bodenplattform und gibt so die Zeit an. Ablesen lässt sie sich jedoch nicht wie bei üblichen Sonnenuhren allein aus der Anschauung, sondern nur durch die Entschlüsselung des Liniensystems, das alle Werkelemente überzieht. Es basiert auf astronomischen Daten und Angaben zum Sonnenverlauf. Rehberger's Arbeit lädt so gleichermaßen zu anspruchsvollen Denkaufgaben wie zum Ausruhen und Verweilen ein.

**K8: H. R. Decker: Brunnen, 1991**  
Auf den ersten Blick mutet die Installation H. R. Deckers wie eine gewöhnliche Brunnenkonstruktion an: Auf einem Gerüst aus Holzstreben ist eine Winde montiert, über die ein Seil läuft. Doch fehlt der Schöpfbehälter am Ende des Seils ebenso wie der eigentliche Brunnen schacht. Was der Betrachter nicht sieht: Deckers Brunnen besitzt sehr wohl ein Schöpfgefäß. Dieses hat der Künstler mit Wasser gefüllt, versiegelt und vergraben. Die Installation versteht sich als Sinnbild für das Wasser als lebenswichtiges Gut, das es vor Verunreinigung zu schützen gilt. Die kritische Auseinandersetzung mit der Zerstörung der Umwelt und der Appell, diese zu bewahren, sind typisch für Deckers Schaffen.

**K9: Michael Turzer: Baumskulptur, 1998**  
Im Zuge der Bauarbeiten an der Brücke zur Schwaneninsel musste eine große Ulme gefällt werden. Der württembergische Künstler Michael Turzer schenkte dem Baum eine neue Existenz: Just an der Stelle, an der die Ulme gestanden hatte, installierte er eine aus deren Stamm gefertigte Holzskulptur: Als gigantische grüne Stele ragt sie in den Himmel. Sie verweist auf die ursprüngliche Ulme, gibt Zeugnis vom Wandel des Ortes und ist zugleich ein eigenständiges Kunstwerk.

**K10: Hüseyin Altin: Brunnen, 1985**  
Fließende Formen für fließendes Wasser schuf der Bildhauer Hüseyin Altin mit diesem aus Rauchkristall gemietelten Brunnen: Monumental ragt die Brunnen säule im Zentrum auf, das herabströmende Wasser nimmt seinen Weg über mehrere organisch geschwungene Ebenen und terrassenförmig angeordnete Becken. Als Inspiration hierfür dienten die vielfach verzweigten Flussarme der Rems sowie die gewundenen Wege der Talau.

**K11: J. Mayer H.: Station „Weißes Haus“, 2019**  
Anlässlich der Remstal-Gartenschau entstanden in allen 16 teilnehmenden Kommunen individuelle, auf die jeweilige Umgebung abgestimmte Architekturprojekte – die „weißen Häuser“. In Waiblingen realisierte das renommierte Berliner Architekturbüro J. Mayer H. und Partner eine begehbare Skulptur als Ort der Begegnung: Ausgangspunkt ist die klassische Form eines Hauses mit Satteldach, die in einzelne Teile zerfallen scheint. So entstehen große Sitzelemente; die Öffnung innerhalb der Haus-Silhouette erscheint als Rahmen für den Blick auf die Flusslandschaft. Natur und Architektur verbinden sich zu einem Gesamteindruck.



**15: Alvarium – Bieneninformationshaus**  
Das Bieneninformationshaus informiert über das Leben der Bienen und über die Bedeutung und Notwendigkeit der Bienenhaltung. Ein Schaukasten gewährt spannende Einblicke in die Welt eines Bienenvolkes. Bienenfreundliche Blühflächen und Schautafeln zeigen, was Bienen mögen und was sie gesund ernährt. Von April bis August ist das Alvarium zu Informations- und Thementagen geöffnet. Führungen nach Vereinbarung.

**21: Kunstlichtung**  
Mehr als 200 Silberweiden bilden eine natürliche Lichtung, deren Form der Galerie Stihl Waiblingen nachempfunden ist. Bürger und Besucher dürfen sich diesen Raum zu eigen machen und ihn zum Verweilen nutzen. Die Kunstlichtung soll auch ein Ort der Ruhe und des Naturerlebens sein.

**22/23: Remsstrand und Remsdeck**  
Pausenplatz, Aussichtspunkt, Picknickort - der Remsstrand bei der Äußeren Luisenanlage bildet einen prägnanten Erlebnisbereich am Wasser. Der Rastplatz entlang der Kanuroute lädt dazu ein, an den freigelegten Uferbereichen der Rems zu planschen und zu relaxen. Auf der gegenüberliegenden Uferseite des Remsstrandes lockt das Terrassendeck mit einer Fläche zum Verweilen und einem traumhaften Ausblick über die Rems bis zur Michaelskirche.

**24: Remsterrassen**  
Auf der Großen Erleninsel erwartet Erholungssuchende ein Ort, an dem sie den Blick über den Fluss hinweg Richtung Brühlwiese und Bürgerzentrum schweifen lassen können. Vorgelagerte Kiesinseln laden dazu ein, barfuß ins Wasser zu waten und sich zu erfrischen. Enten und Wildgänse bevölkern in ruhigen Stunden die Inseln.

**25: Seepfad am Talausee**  
Der idyllisch am Wasser gelegene Seepfad ist ein beliebter Treffpunkt für Familien und verzaubert seine Besucher mit einem Ausblick auf die Michaelskirche. Direkt neben dem Platz finden sich die Spielfelder für Kinder, die mit einer Kletter- und Netzlandschaft sowie Rutschen und Schaukeln nur darauf warten, erkundet zu werden.

# WAIBLINGER RUNDWEGE

Altstadt, Kunst und Talau

AKTIV



EIN UNTERNEHMEN DER STADT WAIBLINGEN  
**WTM**  
Wirtschaft  
Tourismus  
Marketing

EIN UNTERNEHMEN DER STADT WAIBLINGEN  
**WTM**  
Wirtschaft  
Tourismus  
Marketing

WTM Waiblingen  
Wirtschaft  
Tourismus  
Marketing

Bildcredits: WTM GmbH Waiblingen, Stand 2024, Änderungen vorbehalten.

www.waiblingen.de/touristinformation

Samstag: 9:00 bis 14:00 Uhr

Montag bis Freitag: 9:00 bis 18:00 Uhr

Öffnungszeiten:  
Schwenngasse 4, 71332 Waiblingen  
Tel.: 07151 5001-8321, Fax: 5001-8324  
E-Mail: touristinfo@waiblingen.de

Informationen zur Stadt und Stadttipps, Tickets, Souvenirs und Freizeitp...



WAIBLINGEN  
TOURISTINFORMATION



## ALTSTADT UND TALAUE/ TALAEKUNST WEG

**Schwierigkeit:** leicht  
**Strecke:** 4,5 km  
**Dauer:** 1:30 h  
**Start/Endpunkte:** Parkplatz Galerie (Altstadt)



## TALAEKUNST WEG

- K1** Olafur Eliasson Pavillon für Waiblingen, 2009
- K2** Stephan Balkenhol Mann auf Seepferdchen, 2018
- K3** Stephan Balkenhol Ohne Titel (Waiblinger Kreisel), 2011
- K4** Richard Deacon This is not a story, 1992
- K5** Paul Bradley Our seats are almost touching, 2000
- K6** Peter Haußmann Stahltisch, mit Erdschollen bedeckt, 1995
- K7** Tobias Rehberger Neun bis fünf, 2014  
(alle haben frei, nur ich muss schuffen)
- K8** H. R. Decker Brunnen, 1991
- K9** Michael Turzer Baumskulptur, 1998
- K10** Hüseyin Altin Brunnen, 1985
- K11** J. Mayer H. Station „Weißes Haus“, 2019



## RUNDWEG ALTSTADT UND TALAUE

- |  |  |   |
|--|--|---|
| <b>1</b> Altes Rathaus (Beschreibung umseitig)               | <b>10</b> Nonnenkirche (Beschreibung umseitig)       | <b>19</b> Kanu- und SUP-Verleih                         |
| <b>2</b> Apothekergarten/Pfarrgarten (Beschreibung umseitig) | <b>11</b> Nikolauskirche                             | <b>20</b> Kneippanlage                                  |
| <b>3</b> Beinsteiner Torturm (Beschreibung umseitig)         | <b>12</b> Rathaus                                    | <b>21</b> Kunstlichtung (Beschreibung umseitig)         |
| <b>4</b> Galerie Stihl Waiblingen (Beschreibung umseitig)    | <b>13</b> Schlosskeller                              | <b>22</b> Remsdeck (Beschreibung umseitig)              |
| <b>5</b> Hahn'sche Mühle                                     | <b>14</b> Marktdreieck                               | <b>23</b> Remsstrand (Beschreibung umseitig)            |
| <b>6</b> Haus der Stadtgeschichte (Beschreibung umseitig)    | <b>15</b> Alvarium/Spielgolf (Beschreibung umseitig) | <b>24</b> Remsterrassen (Beschreibung umseitig)         |
| <b>7</b> Historischer Mauergang (Beschreibung umseitig)      | <b>16</b> Fischtreppe                                | <b>25</b> Seeplatz am Talauesee (Beschreibung umseitig) |
| <b>8</b> Hochwachturm  | <b>17</b> Fitnesszirkel                              | <b>26</b> Skatepool                                     |
| <b>9</b> Michaelskirche (Beschreibung umseitig)              | <b>18</b> Flachwasserbiotop                          | <b>27</b> Station „Weißes Haus“                         |

